

Untervazer Burgenverein Untervaz

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2022

Was der Wolf in der Gesellschaft auslöst

Email: dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch. Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.

Bündner Tagblatt

siidostschweiz

170. Jahrgang, Nr. 260

Montag, 7. November 2022 CHF 3.80

www.buendertagblatt.ch

AZ 7000 CHUR | REDAKTION 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50 | KUNDENSERVICE/ABO Telefon 0844 226 226, abo@somedia.ch | INSERATE Somedia Promotion, Telefon 081 255 58 58

10045

9 771424 754008

Was der Rückwanderer Wolf in der Gesellschaft auslöst

Das Buch «Wölfe in der Schweiz» befasst sich damit, welche tiefgreifenden Prozesse durch die Rückkehr der Wölfe in Gang kommen und welche gesellschaftlichen Fragen das Grossraubtier aufbringt.



Auf der Fährte des Wolfes: Für einmal wird mit einem neuen Buch nicht die wildbiologische Seite beleuchtet, sondern vielmehr, was die Rückkehr des Wolfes für das Zusammenleben in der Schweiz bedeutet.

Fotofallenbild: Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

Was der Rückwanderer Wolf in der Gesellschaft auslöst

Das Buch «Wölfe in der Schweiz» befasst sich damit, welche tiefgreifenden Prozesse durch die Rückkehr der Wölfe in Gang kommen und welche gesellschaftlichen Fragen das Grossraubtier aufbringt.

von Ursina Straub

Der Schweizer Schafbestand war im Jahr 1926 auf einem Tiefstand. Um die 170 000 Tiere wurden damals gehalten. Heute sind es rund doppelt so viele Schafe. Diese Statistik findet sich im Anhang des eben erschienenen Buches «Wölfe in der Schweiz. Eine Rückkehr mit Folgen» von Elisa Frank und Nikolaus Heinzer sowie weiteren Autoren. Eine weitere Grafik zeigt die Anzahl Vorstösse und Initiativen zum Wolf im Bundesparlament auf. 2012 waren es zwei, im vergangenen Jahr fast 40 Motionen, Postulate, Interpellationen, Anfragen oder parlamentarische Initiativen.

Doch «Wölfe in der Schweiz» ist keineswegs statistik- oder zahlenlastig. Im Gegenteil. Es ist auch kein naturkundlicher Band, wie der Kulturwissenschaftler Bernhard Tschofen in der Einleitung klarmacht. Das Buch unterscheidet sich grundlegend von Büchern und Fernsehsendungen, die sich mit der heimischen Natur und Wildtieren beschäftigen würden. Es «verfolgt vielmehr die Spuren eines Tieres in der Gesellschaft», schreibt Tschofen, und es interessiert sich für die kulturellen Umgangsweisen mit der Rückkehr des Wolfes seit den 1990er-Jahren. Denn: Diese Rückkehr habe, so unbemerkt sie sich de facto für viele vollzogen habe, zumindest für Irritationen gesorgt. «Sie hat Selbstverständlichkeiten infrage gestellt und Konfliktlinien aufgebrochen », so Tschofen. Entlang dieser Konfliktlinien bewegt sich das Autorenteam Frank und Heinzer, die beide am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich zur Rückkehr der Wölfe geforscht haben. Etwa, wenn sie einen Walliser Schafbauern erzählen lassen, wie er sich durch die Rückwanderung des Wolfes bevormundet fühlt. Ihm werde nicht nur vorgeschrieben, was er zu tun habe, sondern, wie er zu leben habe, so der Landwirt.

Machtgefälle greifbar gemacht

Solch empfundene Machtungleichheiten seien zentral im weitverbreiteten Diskurs, ob der Wolf auf natürliche Art zurückgekehrt sei, so das Autorenteam. «Die aus biologischer Sicht natürliche und naturwissenschaftlich nachgewiesene Rückkehr der Wölfe nach Mittel- und Westeuropa wird in öffentlichen Debatten immer wieder kontrovers diskutiert.» Und sie erklären, dass solche Sichtweisen sowohl mit der eigenen Wahrnehmung wie auch der Anfechtung ungleicher Machtverhältnisse zusammenhängen.

Ein diffus wahrgenommenes Problem könne damit verbalisiert werden. «Das Machtgefälle wird so greifbar und damit zugleich angreifbar gemacht.» Frank und Heinzer zeigen auch auf, dass der Wolf als sehr mobiles Tier zahlreiche Grenzen überschreitet – und dadurch eben auch unsere Grenzen infrage stellt und uns dazu bringt, diese neu zu verhandeln.

Wie Koexistenz gelingt

Das Autorenteam hat mit Behörden, Betroffenen und Fachstellen gesprochen, es hat sich mit Wildhütern ausgetauscht und ist etwa auch auf die Vättner Alp Ramuz im Calandagebiet gestiegen, um einen Feldbericht zu erstellen. Die Texte zum Wolf werden ergänzt mit zwei Kapiteln zum Luchs und Bär, verfasst vom Forstingenieur und freien Journalisten Lukas Denzler. Er zeichnet auch nach, wie es von der Ausrottung des Wolfes bis zum Schutzstatus kam. Schliesslich hat die Schriftstellerin Gianna Molinari eigens für das Buch einen literarischen Epilog verfasst. Und: Der Band ist mit zahlreichen Fotos bebildert und zeigt auch Karikaturen zur Wolfsdebatte. Die vielleicht wichtigsten Punkte greifen Frank und Heinzer gegen Ende des Buches im Kapitel «Wölfe in der Schweiz: eine gesellschaftliche Frage» auf. Dort heisst es: «Die Frage nach einem guten Umgang mit Wölfen ist auch die Frage danach, wie wir mit unseren Mitmenschen zusammenleben wollen, auf welche Art und Weise wir diskutieren und Antworten auf brennende Zukunftsfragen finden wollen.» Es finden sich keine abschliessenden Antworten, aber Denkanstösse, wie es gelingen könnte, dass durch die Wolfsdebatte eine fortschrittliche, moderne Schweiz ausgehandelt werden könnte.

Morgen, Dienstag, um 18.30 Uhr, stellen Elisa Frank und Nikolaus Heinzer ihr Buch im Bündner Naturmuseum an der Masanserstrasse 31 in Chur vor. Gespräch mit Jagdinspektor Adrian Arquint und Apéro. Eintritt frei. «Die Rückkehr des Wolfes hat Selbstverständlichkeiten infrage gestellt und Konfliktlinien aufgebrochen.» Bernhard Tschöfen Kulturwissenschaftler Buchtipp Elisa Frank, Nikolaus Heinzer: «Wölfe in der Schweiz. Eine Rückkehr mit Folgen». Verlag Hier und Jetzt. 208 Seiten. 39 Franken.